Protokoll

der 11. LAG-Sitzung der LEADER-Region Aue-Wulbeck am 18.05.2026, 18.00 bis 20:00 Uhr Rathaus Gemeinde Isernhagen

Protokoll: mensch und region (Regionalmanagement)
Teilnehmende: siehe Liste der Teilnehmenden (Anlage A)

Tagesordnung:

TOP 1	Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit, Genehmigung der Tagesordnung, Genehmigung des Protokolls der 10. LAG-Sitzung
TOP 2	Übersicht Finanzen
TOP 3	Vorstellung, Aussprache und Beschlussfassung aktueller Projekte
TOP 4	Termine 2026
TOP 5	Verschiedenes

Anlagen:

Anlage A: Liste der Teilnehmenden
Anlage B: Präsentation zur 11. LAG-Sitzung inkl. Projektpräsentationen

TOP 1: Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls der 10. LAG-Sitzung vom 10.02.2026

Herr Mithöfer eröffnet die Sitzung um 18:08 Uhr, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der LAG fest.

Überprüfung der Beschlussfähigkeit der LAG: *Die LAG der Region Aue-Wulbeck besteht aus insgesamt 30 stimmberechtigten Mitgliedern, davon 26 Wirtschaft- und Sozialpartnerinnen und -partner, die sechs Interessengruppen zugeordnet sind. Insgesamt sind 22 stimmberechtigte LAG-Mitglieder anwesend, folgende Voraussetzungen für die Beschlussfähigkeit sind erfüllt:*

- *Der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartnerinnen und -partner beträgt mind. 50 % der stimmberechtigten Mitglieder.*
- *Der Anteil jeder Interessengruppe ist nicht höher als 49 % an den stimmberechtigten Mitgliedern.*

LAG-Stimmen insgesamt:

Stimmen der WiSo-Partner*innen: 18, *davon:*

- *Interessengruppe 1 Wirtschaft und Tourismus: 3*
- *Interessengruppe 2 Radverkehr und Mobilität: 3*
- *Interessengruppe 3 Natur- und Klimaschutz: 3*
- *Interessengruppe 4 Land- und Forstwirtschaft: 2*
- *Interessengruppe 5 Dorf- und Vereinsleben: 4*
- *Interessengruppe 6 Generationen und Soziales: 3*

Stimmen der Kommunen: 4

Die Beschlussfähigkeit der LAG ist gegeben.

Anschließend bittet Herr Mithöfer die LAG-Mitglieder um die Genehmigung des Protokolls der 10. LAG-Sitzung.

Ja-Stimmen: 22, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

Beschluss: Das Protokoll der 9.LAG-Sitzung am 03.11.2025 ist genehmigt.

Herr Mithöfer bittet um Genehmigung der vorgestellten Tagesordnung.

Ja-Stimmen: 22, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

Beschluss: Die Tagesordnung für die 11. LAG-Sitzung ist genehmigt.

TOP 2: Kurzübersicht Finanzen

Herr Mithöfer stellt den aktuellen Stand der Finanzen der LEADER-Region Aue-Wulbeck vor. Von den 2.119.665 € Projektmitteln sind noch 476.163 € verfügbar. Dies sei eine tolle Quote, die zeige, dass viel Engagement und Ehrenamt in der Region vorhanden sei und die LEADER-Fördermittel eine gute Basis gefunden haben.

TOP 3: Vorstellung, Aussprache und Beschlussfassung aktueller Projekte

Herr Mithöfer nennt die in der heutigen Sitzung vorzustellenden Projekte. Davon stehen vier Projekte zur Beschlussfassung, zwei weitere Projekte werden nur vorgestellt. Die Anwesenheitsliste zum Eintrag von Interessenskonflikten wird verteilt.

Straße des Pferdes (inkl. Heimatgenuss) - Projektträger: Burgdorfer Pferdeland e. V.

Herr Plaß stellt das Projekt vor.

Herr Leinweber fragt, welches Gremium über die Besetzung der Personalstelle entscheiden werde. Herr Plaß antwortet, dass sowohl der Beirat der Kommunen als auch der Beirat des Pferdeland Burgdorf e.V. gemeinsam über die Besetzung der Stelle entscheiden sollen. Darüber hinaus bestehe bereits Kontakt zu Fachhochschulen und Universitäten hinsichtlich potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten für die ausgeschriebene Position. Nach Ansicht von Herrn Plaß sollte die einzustellende Person möglichst aus dem Bereich der Pferdewissenschaften kommen und zugleich über Erfahrungen im Marketing und Social Media verfügen.

Herr Bastian fragt, ob es zutreffend sei, dass das Projekt nach der zweijährigen Pilotphase in die Pferdeland Niedersachsen GmbH übergehen solle. Herr Plaß bestätigt dies und ergänzt, dass es ein zentrales Ziel der Pilotphase sei, sowohl die Finanzierung des Projekts als auch die Finanzierung der Personalstelle langfristig zu verstetigen.

Herr Goronczy bewertet das Projekt positiv und fragt, wie konkret die Verbindung zum Projekt „Heimatgenuss Aue-Wulbeck“ ausgestaltet sei, insbesondere im Hinblick auf die Themen Radfahren und Wandern. Herr Plaß erläutert, dass insbesondere Kleingewerbetreibende wie Gastronomiebetriebe, Beherbergungsangebote und Hofläden in das Projekt eingebunden würden und insoweit Überschneidungen mit dem Projekt „Heimatgenuss Aue-Wulbeck“ bestünden. Darüber hinaus seien die für den Reitsport vorgesehenen Wege grundsätzlich ebenso von Radfahrenden und Wandernden nutzbar. Die geplanten Routen und Wege sollen entsprechend entwickelt und veröffentlicht werden, sodass sie von der breiten Bevölkerung, unabhängig davon, ob zu Pferd, mit dem Fahrrad oder zu Fuß, genutzt werden können.

Herr Grupe ergänzt, dass bei der Nutzung der Wege auch die Belange der Landwirtschaft berücksichtigt werden müssten. Zudem solle die Einbindung der Realverbände als Eigentümer der Wege frühzeitig erfolgen, um mögliche Konflikte von Beginn an zu vermeiden.

Herr Plaß bedankt sich für diesen Hinweis und betont, dass es Aufgabe des Projektteams beziehungsweise der einzurichtenden Personalstelle sein werde, die Routen so zu planen, dass Nutzungskonflikte möglichst vermieden werden. Darüber hinaus sollen frühzeitig

Gespräche mit Landwirtinnen und Landwirten sowie den Realverbänden geführt werden, um potenzielle Konflikte zu vermeiden beziehungsweise bestehende Konflikte zu lösen.

Herr Mithöfer fragt ergänzend, wie bei einem späteren Übergang des Projekts in die Pferdeland Niedersachsen GmbH sichergestellt werden könne, dass die Ziele des Projekts „Heimatgenuss Aue-Wulbeck“ sowie die regionalen Interessen der LEADER-Region auch bei einer Fortführung in größerem Maßstab weiterhin berücksichtigt werden. Herr Plaß erläutert hierzu, dass es sich zunächst um ein Pilotprojekt handle. Insbesondere kleinere Betriebe vor Ort in der Region Aue-Wulbeck sollen unmittelbar von dem Projekt profitieren und auch langfristig eingebunden bleiben.

Herr Mithöfer stellt die Projektbewertung vor. Da die Kofinanzierung noch nicht in allen Kommunen politisch beschlossen ist, wird der folgende Beschluss unter Vorbehalt einer Kofinanzierung durch die vier LEADER-Kommunen und der Zusage des REKO-Fonds der Region Hannover gefasst.

Herr Mithöfer bittet die LAG-Mitglieder um Abstimmung.

Interessenkonflikt: Herr Plaß

Ja-Stimmen: 20, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 1

Beschluss: Die LAG Aue-Wulbeck beschließt, vorbehaltlich der öffentlichen Kofinanzierung, für das Projekt „Straße des Pferdes (inkl. Heimatgenuss)“ einen LEADER-Zuschuss in Höhe von 99.040,00 €.

Gemeinsam grenzenlos - Projektträgerin: Pestalozzi-Stiftung Burgwedel

Frau von Dungern und Frau Dr. Sewing stellen das Projekt vor.

Herr Bastian fragt, ob in den Kosten für die Erstellung der Website und der QR-Codes auch die Infrastruktur für Webhosting inbegriffen sein und merkt an, dass für das Hosting laufende Kosten einzuplanen seien. Frau von Dungern antwortet, dass das Webhosting über die Agentur betreut werde, die auch für die Erstellung der Website verantwortlich ist.

Herr Rohloff bewertet das Projekt positiv, da es einige Alleinstellungsmerkmale aufweise. Hinsichtlich der Barrierefreiheit fragt Herr Rohloff, wie diese hergestellt werden kann, wenn es um die Nutzung von Smartphones geht und ob alle Nutzenden ein Smartphone besitzen müssen. Frau Sewing antwortet, dass dies Teil eines Folgeprojektes ist, welches über andere Fördermittel realisiert wird. Beschäftigte der Pestalozzistiftung sollen befähigt werden sich ein Smartphone anzuschaffen und mit Unterstützung der Betreuerinnen und Betreuer zu nutzen. In diesem Rahmen soll es auch geleitete Stadtspaziergang geben.

Herr Wagstyl gibt an aufgrund der Projektunterlagen skeptisch gegenüber dem Projekt gewesen zu sein, da er annahm, dass nur Gebäude der Pestalozzi Stiftung dargestellt werden sollen. Da aber auch Gebäude der Stadt Burgwedel dargestellt werden, bewertet er

das Projekt positiv und fragt, wie viele Gebäude der Pestalozzi-Stiftung und wie viele der Stadt Burgwedel dargestellt werden sollen. Frau von Dungern sagt, dass die Kooperation mit Burgwedel eine Voraussetzung für das Projekt gewesen sei. Es sollen 8-10 Gebäude der Pestalozzi-Stiftung und 12 Gebäude der Stadt Burgwedel im Rahmen des Projekts dargestellt werden. Frau Sewing ergänzt, dass eine enge Zusammenarbeit mit der Stadt Burgwedel bestehe.

Frau Wendt ergänzt, dass für die Stadt Burgwedel der touristische Aspekt als Kooperationspartner nicht im Vordergrund stehe. Vielmehr gehe es um die Vermittlung von Heimatkunde an Menschen, denen sich lokale Geschichte und kulturelle Bezüge nicht ohne Weiteres erschließen. Ziel sei es, ausgewählte Aspekte ikonischer Gebäude mit hoher Nutzungsfrequenz anschaulich darzustellen, sodass sie auch für Menschen mit Beeinträchtigung sowie für Besucherinnen und Besucher aus anderen Kommunen und mit anderem Sprachintergrund besser erfassbar werden.

Frau Kappler ergänzt, dass der besondere Reiz des Projekts in der Verwendung von Leichter Sprache und Gebärdensprache liege und es damit in besonderem Maße dem LEADER-Gedanken entspreche. Entscheidend sei, die Bedürfnisse dieser Zielgruppe konsequent mitzudenken und die allgemeine Sensibilität für die Belange von Menschen mit Behinderungen zu stärken. Das Projekt leiste hierzu einen wichtigen Beitrag.

Herr Grävemeyer fragt, ob das System grundsätzlich offen ist, d.h. andere Akteure (z.B. Museen) das System auch nutzen können und weitere Gebäude aufgenommen werden können.

Herr Grävemeyer fragt, ob das System grundsätzlich offen angelegt sei, sodass auch andere Akteure, beispielsweise Museen, es nutzen und weitere Gebäude integriert werden können. Frau von Dungern erläutert, dass das System kommunal erweiterbar sei und perspektivisch auch Gebäude anderer Ortschaften aufgenommen werden könnten. Zunächst sei jedoch vorgesehen, rund 20 Gebäude einzubinden. Sobald das Grundgerüst stehe, sei eine Erweiterung grundsätzlich möglich, wobei der Fokus weiterhin auf Gebäuden und nicht auf darüberhinausgehenden Angeboten wie Museen liege. Herr Mithöfer betont, dass mit der Agentur bislang abgestimmt worden sei, perspektivisch auch weitere historische Gebäude aus den übrigen Kommunen der LEADER-Region Aue-Wulbeck aufzunehmen. Herr Prüße schließt sich dieser Voraussetzung an und hebt hervor, dass künftig auch Gebäude aus den Kommunen Lehrte, Isernhagen und Burgdorf berücksichtigt werden sollten. Herr Mithöfer bestätigt abschließend, dass diese Erweiterungsmöglichkeit eine wesentliche Voraussetzung für seine Zustimmung zu einer Förderung des Projekts sei.

Herr Mithöfer empfindet die veranschlagten Kosten als vergleichsweise hoch. Frau von Dungern erläutert hierzu, dass in den Kosten neben der technischen Umsetzung auch die Erstellung der Inhalte enthalten sei, darunter Fotografien der Gebäude sowie Videos mit Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetschern. Die Pestalozzi-Stiftung übernehme die Erstellung der Texte für die Gebäudebeschreibungen.

Herr Manthei fragt nach der öffentlichen Kofinanzierung. Diese ist laut Frau Wendt bereits durch die Stadt Burgwedel zugesagt.

Weiterhin fragt Herr Manthei, ob vor den Gebäuden auch physische Tafeln mit Informationen angebracht werden sollen, da solche Hinweistafeln Aufmerksamkeit erzeugen und zur Nutzung anregen könnten. Frau von Dungern erläutert, dass die Beschilderung vor Ort in erster Linie eine Anleitung zur Bedienung beziehungsweise zum Zugang des Angebots enthalte. Die eigentlichen Erläuterungen zu den Gebäuden seien hingegen über die Website abrufbar.

Herr Mithöfer bittet die LAG-Mitglieder um Abstimmung.

Interessenkonflikt: Frau Wendt

Ja-Stimmen: 20, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 1

Beschluss: Die LAG Aue-Wulbeck beschließt für das Projekt „Gemeinsam grenzenlos“ einen LEADER-Zuschuss in Höhe von 26.127,36 €.

Sitzgruppen rund um Thönse - Projektträger: Dorfförderverein Thönse e.V.

Herr Wöhler stellt das Projekt vor.

Es wird die Frage nach der Müllentsorgung beziehungsweise dem Aufstellen von Mülleimern vor Ort gestellt. Herr Wöhler und Frau Wendt erläutern, dass an den Bänken und Sitzgruppen bewusst keine Mülleimer vorgesehen seien. Stattdessen solle der anfallende Müll von den Nutzerinnen und Nutzern selbst wieder mitgenommen werden. Die bisherigen Erfahrungen mit bestehenden Bänken hätten gezeigt, dass dort kaum Müll zurückgelassen werde. Ziel sei es, das Bewusstsein in der Bevölkerung dafür zu stärken, eigenverantwortlich für die Entsorgung des eigenen Mülls zu sorgen. Herr Prüße unterstützt diesen Ansatz und ergänzt, dass Mülleimer in der freien Landschaft häufig dazu führten, dass Tiere den Müll durchwühlten und verstreuten. Herr Goronczy unterstützt dieses Vorgehen. Die Erfahrungen aus Lehrte zeigten, dass lediglich an einem Standort der Sitzgruppen Probleme mit Müll und Vandalismus aufträten, während die übrigen Standorte sauber und ordnungsgemäß genutzt würden. Auch in Thönse werde dies nach Einschätzung von Herrn Wöhler problemlos funktionieren.

Auf Nachfrage von Herrn Hunze erläutert Herr Wöhler, dass sich die geplanten Bänke und Sitzgruppen nicht innerhalb von Landschaftsschutzgebieten befinden.

Laut Frau Wendt, ist auch für dieses Projekt die Kofinanzierung durch die Stadt Burgwedel bereits gesichert

Herr Mithöfer bittet die LAG-Mitglieder um Abstimmung.

Interessenkonflikt: Frau Wendt, Herr Manthei

Ja-Stimmen: 20, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 0

Beschluss: Die LAG Aue-Wulbeck beschließt für das Projekt „Sitzgruppen rund um Thönse“ einen LEADER-Zuschuss in Höhe von 8.013,52 €.

Boule-Spielfläche auf dem Wettmarer Dorfplatz - Projektträgerin: Stadt Burgwedel

Herr Kranz stellt das Projekt vor.

Herr Rohloff fragt nach Erfahrungswerten hinsichtlich des Pflegeaufwands einer Boulebahn. Herr Kranz erläutert, dass hierfür monatlich etwa eine Stunde erforderlich sei, insbesondere zum Abharken der Fläche sowie zur Entfernung kleiner Pflanzen. Diese Pflegearbeiten würden durch den Ortsrat Wettmar übernommen. Herr Mithöfer bestätigt ergänzend, dass der Pflegeaufwand insgesamt als sehr gering einzuschätzen sei.

Herr Mithöfer bittet die LAG-Mitglieder um Abstimmung.

Interessenkonflikt: Frau Wendt

Ja-Stimmen: 20, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 1

Die LAG Aue-Wulbeck beschließt für das Projekt „Boule-Spielfläche auf dem Wettmarer Dorfplatz“ einen LEADER-Zuschuss in Höhe von 9.600,00 €.

Optische Instandsetzung und Standortwechsel der historischen Dampflok in Lehrte Projektträgerin: Stadt Lehrte

Herr Neumann stellt das Projekt vor.

Herr Prüße ergänzt zum Vortrag, dass die Stadt Lehrte auf eine besondere Eisenbahngeschichte zurückblicke. Durch den Kali- und Zementabbau sowie insbesondere durch die Anbindung an die Eisenbahn sei die Bevölkerungsentwicklung stark angestiegen. Hintergrund sei gewesen, dass der König von Hannover keine Züge direkt in Hannover gewünscht habe und deshalb in Lehrte ein bedeutender Bahnhof entstanden sei. Im Bereich des Stadtparks haben sich zahlreiche historische Unternehmen befunden. Dort solle, mit einer Dampflok als zentralem Bestandteil, ein historischer Stadtlehrpfad entstehen, um die Regionalgeschichte anschaulich zu vermitteln und bestehende Informationsangebote in der Stadt Lehrte zu ergänzen. Auch das Stadtmarketing Lehrte sei an dem Projekt beteiligt. Auch Herr Neumann betont, dass es Ziel des Projekts sei, an diesem historisch wertvollen Standort einen außerschulischen Lernort zu entwickeln. Dadurch solle Geschichte anschaulich vermittelt und insbesondere für Kinder, Jugendliche sowie Schulklassen erlebbar gemacht werden.

Herr Wagstyl betont, dass er sich seinerzeit entschieden gegen das damalige Projekt zur Erstellung einer Studie zur Entwicklung des Stadtparks ausgesprochen habe. Die historische Lokomotive sei jedoch prägend für die Identität der Stadt Lehrte. Vor diesem Hintergrund befürworte er die Förderung des vorliegenden Projekts ausdrücklich.

Herr Goronczy berichtet von dem Lokomotivdenkmal am Bahnhof in Emden. Ein solches Denkmal sei insbesondere für Kinder und Schulklassen von großem Interesse und eigne sich hervorragend, um Geschichte anschaulich und erlebbar zu vermitteln.

Herr Wagstyl fragt, ob die Lokomotive unter der Brücke hindurch passe. Herr Neumann erklärt, dass dies noch abschließend zu klären sei und weitere Detailplanungen folgen würden. Hinsichtlich der Umsetzung und Aufstellung der Lok seien bereits erste Kontakte zu Fachfirmen aufgenommen worden, die den Transport als machbar eingestuft hätten.

Herr Grupe hebt den historischen Bezug des Projekts positiv hervor. Die Lokomotive stelle einen guten Ankerpunkt dar, um sich der Stadtgeschichte anschaulich nähern zu können. Zudem fragt er nach der Historie der Lokomotive sowie nach deren Materialbeschaffenheit.

Herr Neumann erläutert hierzu, dass die Lokomotive aus massivem Stahl bestehe. Daher sei grundsätzlich nicht davon auszugehen, dass einzelne Bauteile vollständig ausgetauscht werden müssten. Herr Neumann ergänzt, dass die Lokomotive ursprünglich während des Krieges gebaut worden sei und über eine vergleichsweise einfache Bauweise verfüge. Sie sei aus einer technisch aufwendigeren Lokomotive adaptiert worden.

Herr Manthei fragt, ob im Zuge der Sanierung auch Teile der Lokomotive ausgetauscht werden müssten. Herr Neumann erläutert, dass lediglich zwei durchgerostete Bleche entfernt beziehungsweise ersetzt würden, was dem Projektbaustein 1 „Metallbauarbeiten“ entspräche. Den wesentlichen Arbeitsaufwand stelle das Sandstrahlen der Lokomotive dar, insbesondere in schwer zugänglichen Bereichen und Ecken. Nach dem Sandstrahlen würden die entsprechenden Flächen erneut lackiert.

Herr Manthei fragt, ob die Finanzierung eines solchen Projekts in Konkurrenz zu anderen Projektideen der Stadt Lehrte stehe, beispielsweise zu Investitionen in Spielplätze. Herr Prüße erläutert hierzu, dass keine Konkurrenz zu derartigen Vorhaben im Hinblick auf die Finanzmittel der Stadt Lehrte bestehe.

Herr Grävemeyer fragt, ob die Lokomotive auch für Kinder erlebbar gestaltet werde, beispielsweise durch die Möglichkeit, das Führerhaus zu betreten. Zudem erkundigt er sich, ob erläuternde Informationen vorgesehen seien, die anschaulich darstellen, wie eine Dampflokomotive funktioniert.

Herr Neumann erläutert, dass die Lokomotive nicht ausdrücklich dafür vorgesehen sei, von Kindern betreten oder bespielt zu werden, da hierbei eine zu hohe Unfallgefahr bestehe. Aktuell bestehe noch ein Aufgang per Treppe (siehe Foto in Projektpräsentation), der einen Blick ins Führerhaus möglich macht. Eine Einzäunung der Lok sei zukünftig nicht vorgesehen, sodass Eltern ihre Kinder gegebenenfalls auf die Lok beziehungsweise einzelne Teile der Lok heben könnten. Die Frage einer möglichen Begehbarkeit beziehungsweise Erlebbarkeit für Kinder werde von Herrn Neumann jedoch als wichtiger Aspekt aufgenommen und in die weiteren Überlegungen einbezogen.

Frau Oppermann erkundigt sich nach der Entwicklung der Kosten und weist darauf hin, dass das Projekt vermutlich deutlich teurer würde, falls die Lokomotive nicht unter der Brücke hindurch transportiert werden könne. Darüber hinaus fragt sie, ob das Sandstrahlen nicht in geschlossenen und vor Witterung geschützten Räumen erfolgen müsse und das kontaminierte Material nach dem Sandstrahlen von der Fachfirma entsorgt werde. Herr Neumann erläutert hierzu, dass die Lokomotive für das Sandstrahlen entsprechend eingehaust beziehungsweise eingepackt werde, sodass die Arbeiten einschließlich der Lackierung vor Ort durchgeführt werden könnten. Zudem gehe er davon aus, dass die Entsorgung von Abfällen und ausgebauten Altteilen durch die beauftragte Fachfirma übernommen werde.

Der veranschlagte Preis in Höhe von 242.000 € brutto umfasse die Erneuerung der durchgerosteten Teile, den Transport der Lokomotive, das Sandstrahlen, die Lackierung sowie die Herstellung eines neuen Gleisbetts vor Ort im Stadtpark.

Herr Mithöfer bittet die LAG-Mitglieder um ein Stimmungsbild.

Interessenkonflikt: Herr Prüße

Ja-Stimmen: 15, Nein-Stimmen: 2, Enthaltungen: 4

Personalstelle Anne-Marie-Stiftung - Projektträgerin: Anne-Marie-Stiftung

Frau und Herr Rieger stellen das Projekt vor.

Herr Prüße fragt, ob für das Wohnprojekt eine gemeinnützige Struktur vorgesehen sei und unter welcher Rechtsform das Projekt künftig geführt werden solle. Herr Rieger erläutert, dass man sich bislang zunächst grundlegend mit den Vor- und Nachteilen verschiedener Trägerstrukturen beschäftigt habe. Von besonderer Bedeutung sei dabei, dass die Menschen, die künftig in den Wohnungen leben, die Möglichkeit erhalten sollen, mitzuentscheiden, wer im Falle eines Auszugs oder Todesfalls neu in die Gemeinschaft aufgenommen wird. Die konkrete Form der Trägerschaft beziehungsweise Rechtsform solle im weiteren Projektverlauf näher geprüft und entwickelt werden.

Herr Prüße führt aus, dass nach seinem Verständnis mehrere Wohnhäuser errichtet werden sollen, und fragt, ob beispielsweise Eltern oder nahestehende Personen von Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit hätten, sich dort einzumieten, um in räumlicher Nähe zu ihren Angehörigen zu leben. Herr Rieger antwortet, dass eine Anmietung ohne inhaltlichen Bezug zum Projekt wenig sinnvoll erscheine. Entscheidend sei, dass sich die Bewohnenden mit dem Projekt identifizieren und aktiv Teil der Gemeinschaft werden. Darüber hinaus sei zwischen den Wohngebäuden eine kleine Parkanlage vorgesehen. Dadurch solle das Wohnprojekt auch für Menschen von außerhalb erlebbar und offen gestaltet werden. Die Verwaltung und Organisation des Projekts solle gemeinschaftlich durch die Bewohnenden erfolgen.

Herr Grupe betont, dass es sich bei dem Vorhaben um ein äußerst komplexes Projekt handele. Da er selbst in Immensen wohne, könne er unmittelbar nachvollziehen, mit wie viel Engagement sich das Projekt entwickelt habe. Frau und Herr Rieger engagierten sich in besonderem Maße im Dorfleben, seien gut vernetzt, nähmen die Menschen vor Ort mit und verfügten zugleich über die notwendige Durchsetzungskraft. Deshalb sei er überzeugt, dass ein solches Projekt erfolgreich umgesetzt werden könne, wenn Frau und Herr Rieger dieses weiter vorantreiben. Herr Rieger bestätigt, dass das Projekt sehr komplex sei und man bereits im Jahr 2018 mit den ersten Überlegungen begonnen habe. Insbesondere die Gründung der Stiftung sei ein schwieriger und bedeutender Schritt gewesen. Das Projekt müsse daher Schritt für Schritt weiterentwickelt werden.

Frau Rieger betont, dass sie nach der Veröffentlichung eines Zeitungsartikels und eines NDR-Beitrags zahlreiche Nachrichten und E-Mails erhalten hätten. Das Thema bewege viele Menschen, und es habe zahlreiche Rückmeldungen von Personen gegeben, die sich vorstellen könnten, künftig in eine der Wohnungen des Wohnprojekts einzuziehen. Besonders hervorgehoben werde dabei die Bereicherung durch das gemeinschaftliche Miteinander.

Insgesamt erfahre das Projekt großen Zuspruch, was sie und ihren Mann zusätzlich motiviere, das Vorhaben weiter voranzutreiben. Frau Rieger erläutert zudem, dass sich ein Probewohnen ihrer Tochter in einer Pflegeeinrichtung für sie nicht richtig angefühlt habe. Gerade deshalb halte sie ein solches Wohnprojekt für besonders wichtig.

Herr Bastian bewertet das Projekt als sehr interessant. Er weist darauf hin, dass das Thema „Wohnen im Alter“ auch für Rentnerinnen und Rentner zunehmend an Bedeutung gewinne, und fragt, wie man Teil des Wohnprojekts werden beziehungsweise sich dort künftig einmieten könne. Frau Rieger erläutert hierzu, dass bereits erste Treffen mit Interessierten stattgefunden hätten und die Resonanz sehr groß sei. Geplant sei zudem eine Vorabfrage, um den konkreten Bedarf der zukünftigen Bewohnenden zu ermitteln, beispielsweise hinsichtlich der benötigten Räumlichkeiten und Wohnformen. Das Projekt befinde sich derzeit noch in einer frühen Findungs- und Planungsphase, weshalb auch der Bebauungsplan noch sehr variabel sei. Bei Interesse seien Interessierte herzlich eingeladen, an einem der nächsten Treffen teilzunehmen.

Herr Prüße fragt, ob es vergleichbare Projekte gebe, von deren Erfahrungen man profitieren könne. Herr Rieger erläutert, dass es deutschlandweit bereits ähnliche Projekte gebe, beispielsweise in Nordrhein-Westfalen. In der Region existiere nach ihren Recherchen ein vergleichbares Vorhaben bislang jedoch noch nicht.

Herr Wagstyl gibt die Frage mit auf den Weg, ob insgesamt sechs Gebäude errichtet werden sollen und ob bereits eine Einschätzung zu den zu erwartenden Kosten für die Umsetzung des Wohnprojekts vorliege. Zudem äußert er, dass ihm die konkrete Umsetzungsperspektive bislang noch nicht vollständig klar sei. Insbesondere interessiere ihn, wie die Gesamtfinanzierung des Projekts erfolgen solle. Nach seiner Einschätzung sei das Vorhaben derzeit noch vergleichsweise schwer greifbar.

Ein zentrales Anliegen sei für Herrn Mithöfer darüber hinaus die Ausgestaltung des Betreibermodells hinsichtlich er Frage, wie der pflegerische Betrieb künftig organisiert werden solle. Ebenso wichtig sei die Klärung der Eigentumsstruktur und ob diese beispielsweise in Form einer Stiftung oder einer Kommanditgesellschaft erfolgen soll. Hier müsse eine geeignete rechtliche und organisatorische Struktur gefunden werden, die zugleich die Voraussetzungen für eine Förderung im Rahmen von LEADER erfülle. Herr Mithöfer bittet die LAG-Mitglieder um ein Stimmungsbild.

Interessenkonflikt: keine

Ja-Stimmen: 18, Nein-Stimmen: 0, Enthaltungen: 4

TOP 4: Termine 2026

Die nächste LAG-Sitzung findet am 09.11.2026 um 18 Uhr im Amtshof in Burgwedel statt.

TOP 5: Verschiedenes

Herr Böttcher berichtet, dass sämtliche LEADER-Regionen den Halbzeitmeilenstein erreicht hätten. Mit zusätzlichen LEADER-Fördermitteln für die LEADER-Region Aue-Wulbeck sei aufgrund der vorgenommenen Umverteilungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu rechnen.

Darüber hinaus informiert Herr Böttcher über die derzeit laufenden Verhandlungen auf EU-Ebene zum Mehrjährigen Finanzrahmen mit den Mitgliedstaaten. Vorgesehen sei dabei ein sogenannter „1-Fonds-Ansatz“, der über die sogenannten Nationalen und Regionalen Partnerschaftspläne (NRPP) als zentrales Steuerungsinstrument umgesetzt werden solle. In diesen NRPP sollen künftig auch LEADER beziehungsweise die Förderung des ländlichen Raums verankert werden.

Derzeit bestünden dabei mehrere zentrale Herausforderungen. So sei insbesondere die Höhe der künftig verfügbaren Fördermittel noch offen. Deshalb werde gefordert, dass die bisherige Mindestausstattung für LEADER mindestens erhalten bleibt beziehungsweise erhöht wird. Ebenso müsse die bisherige Förderquote von 80 % bestehen bleiben. Aktuell werde hingegen eine Deckelung der LEADER-Förderung auf bis zu 40 % für entwickelte Regionen, zu denen auch die LEADER-Region Aue-Wulbeck zählt, diskutiert.

Herr Prüße ergänzt, dass es zu diesem Themenkomplex kürzlich eine Kleine Anfrage der Partei Die Linke an die Bundesregierung gegeben habe. Vor dem Hintergrund der angespannten finanziellen Lage vieler kommunaler Haushalte liege nach Auffassung der Bundesregierung die Verantwortung insbesondere bei den Bundesländern, durch einen differenzierten Einsatz eigener Landesmittel eine ausreichende Kofinanzierung sicherzustellen.

Herr Mithöfer geht kurz auf die Ergebnisse des Workshops zur Halbzeitevaluierung ein. Ein wesentliches Anliegen für die zukünftige Arbeit seien verstärkt gemeinsame, also

kommunalübergreifende Projekte innerhalb der LEADER-Region Aue-Wulbeck. Als weiteres Ergebnis des Workshops beziehungsweise der Halbzeitevaluierung solle die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Geplant seien unter anderem regelmäßige Berichte über abgeschlossene LEADER-Projekte sowie Informationen aus den Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe (LAG), die über Pressemitteilungen und Social-Media-Kanäle veröffentlicht werden sollen. Darüber hinaus sollen zeitnah LEADER-Förderplaketten der LEADER-Region Aue-Wulbeck in Auftrag gegeben und an die Projektträger übergeben werden. Ziel sei es, die LEADER-Förderung stärker in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und die Wirkung der geförderten Projekte deutlicher hervorzuheben.

Herr Mithöfer berichtet, dass der Evaluationsbericht des bisherigen LEADER-Prozesses der Region Aue-Wulbeck unter Downloads auf der Website www.aue-wulbeck.de zu finden ist.

Es gibt keine weiteren Hinweise oder Fragen.

Herr Mithöfer bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung um 20:05 Uhr.

Protokoll: Fabian Böttcher, Regionalmanagement Aue-Wulbeck, 20.05.2026